

Den Wünschen der Menschen entgegenkommen

Gestern wurde das Gemeinschaftsgräberfeld auf dem Friedhof in Westerende eingeweiht

kat Westerende. Mit einer kleinen Andachtsfeier wurden gestern Nachmittag das Gemeinschaftsgräberfeld sowie der dazugehörige Gedenkstein auf dem Friedhof in Westerende eingeweiht. Ab sofort sind dort Urnen- und Sargbestattungen in einem Rasenfeld möglich.

Die Kirchengemeinde in Westerende möchte mit der Zeit gehen und die Wünsche ihrer Mitglieder ernst nehmen. Da in den vergangenen Jahren oftmals die Frage nach einer modernen Form der Bestattung auf dem Tisch des Kirchenvorstands landete, fasste dieser vor einiger Zeit einen Beschluss. Neue, pflegeleichte Grabanlagen wollte man anbieten, die auch den Angehörigen entgegenkommen, die nicht regelmäßig zur Grabpflege zum Friedhof kommen können. „In einer Gesellschaft, die sich stark verändert, wollen wir als Kirchengemeinde vor Ort eine Möglichkeit anbieten, die diesen Veränderungen Rechnung trägt“, so Pastor Andreas Scheepker während seiner gestrigen Ansprache auf dem Friedhof.

Eine gute Friedhofsplanung bedeute, nicht nur die



Enthüllen gestern Nachmittag das Sandsteindenkmal mit den beiden Stelen auf dem Friedhof in Westerende: Steinmetz Bernd Clemenz Weber (Mitte) mit seiner Ehefrau (l.) und Kirchenvorsteher Harald Kruse.

Foto: Eckard

nächsten Jahre vor Augen zu haben, sondern auch die nächsten Jahrzehnte. „Wir hoffen, dass wir mit diesem Gemeinschaftsgräberfeld den Menschen entgegenkommen und eine gute Mög-

lichkeit anbieten, die für sich diese Form der Beisetzung und der Grabpflege wünschen“, so der Pastor. Zudem sei es für viele Menschen auch umgekehrt gut, ihre Angehörigen entlastet zu wis-

sen. Wie berichtet, werden die Grabstellen auf der etwa 400 Quadratmeter großen Fläche nicht durch einen Grabstein, individuelle Gestaltung oder Bepflanzung kenntlich gemacht. Stattdes-

sen werden die Namen der Verstorbenen mit dem jeweiligen Geburts- und Sterbedatum auf kleinen Bronzetafeln zweier Gedenkstelen angebracht. Die Grabstellen sind mit einer 30-jährigen Nutzungsdauer verbunden.

In der Mitte der Stelen, auf denen etwa 60 bis 70 Namen Platz finden, steht ein zentraler Gedenkstein, den der Aurricher Steinmetz Bernd Clemenz Weber gestaltet hat. Er enthüllte diesen gestern gemeinsam mit seiner Ehefrau und dem Kirchenvorsteher Harald Kruse. Wie Clemenz Weber sagte, stehe der Stein bestimmt unter einem guten Stern. Denn just als er am Mittag die Kunststoffplanen von dem Denkmal entfernt habe, sei ein Regenbogen am Himmel erschienen, so der Steinmetz mit einem Augenzwinkern. Das Kreuz im Stein ist ausgespart, so dass Licht hindurchfällt, das laut Scheepker symbolisch für Trost und Hoffnung stehen soll. Die Kirchenlieder, die Pastor Scheepker gemeinsam mit den etwa 50 Gästen der Einweihungsfeier anstimmte, wurden vom Spiel des Posaunenchores Westerende begleitet.



Die Westerender Kirchenvorsteherin Gerda Baumann ist auf diesem Bild links zu sehen und nicht, wie die ON in ihrer Montagsausgabe fälschlicherweise berichteten, die Ehefrau von Bernd Clemenz Weber. Das Bild entstand anlässlich der Enthüllung des Sandsteindenkmals am Sonntag auf dem Westerender Friedhof. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.